



Gabriella Wollenhaupt

Grappa

und die Venusfalle

Kriminalroman

|gr|af|it|

»Warum daneben?«, fragte ich. »Ich finde es gut, dass sie unsere Gesellschaft an ihren eigenen Ansprüchen gemessen hat. Alle schwätzen von Inklusion, gucken aber betreten weg, wenn sie mal einen behinderten Menschen sehen.«

»Diese Frau Schrott war einfach nur geltungssüchtig. Sie hatte sogar einen Vertrag mit RTL 2. Die haben vor ein paar Jahren die Delfin-Therapie der Tochter mit der Kamera begleitet«, erzählte Mäggi weiter. »Natürlich hat der Sender vorher Spenden gesammelt, von denen die Aktion dann bezahlt wurde. Die Tochter hatte Angst vor den Tieren, aber die Mutter kannte kein Erbarmen. Der Sender hat die Langzeitbeobachtung schließlich eingestampft, weil Behindertengruppen protestiert haben. Danach hat Marina Schrott

ihr Kind nur noch als Staffage für die eigenen Auftritte benutzt.« Wurbel-Simonis schaute auf die Uhr. »Ich muss in zehn Minuten los. Pressekonferenz des Kulturrates. Mal gucken, wie viele Zeilen mir Bärchen zugesteht.«

»Irgendwie muss er seine Zeitung ja vollkriegen«, lächelte ich. »Er braucht uns, aber wir brauchen ihn nicht. Insofern sollte sich unser Möchtegern-Chef gut mit uns stellen.«

Erneut öffnete mir Google den Zugang zu Marina Schrotts Leben. Die Frau hatte nichts ausgelassen. Immer, wenn es im weitesten Sinn um Behinderte und ihre Pflege ging, tauchte sie in Print-Interviews, Talkshows und Charity-Häppchenorgien auf; die Tochter immer dabei. Das Mädchen hieß Venus.

Ausgerechnet.

Sekretärin Susi legte mir eine ausgedruckte E-Mail auf den Tisch. »Für dich, Grappa. Gerade gekommen. Diese Frau Schrott ist ertränkt worden. Also Mord.«

Kürzer hätte ich es auch nicht zusammenfassen können.

Ich verfasste für unsere Onlineausgabe einen Artikel, der die bisher bekannten Fakten enthielt:

Charity-Queen in Phoenix-See ertränkt

Marina Schrott (45), eine der bekanntesten Persönlichkeiten im sozialen Leben der Stadt, wurde heute Morgen tot aus dem Phoenix-See geborgen. Die Obduktion der Leiche ergab, dass Marina Schrott ertränkt

wurde. Es wurden Abwehrverletzungen festgestellt. Die Ermittlungsbehörden gehen von einem Kapitalverbrechen aus. Wie lange die Leiche im Wasser gelegen hat, ist noch unklar.

Marina Schrott führte bis zu ihrem gewaltsamen Tod eine Reihe von etwa fünfundzwanzig Hundesalons unter dem Namen *Sexy Dream Dog-Company*. Die Tote war außerdem im Behindertenrat der Stadt aktiv und Vorsitzende karitativer Vereine, die sich für die Inklusion einsetzen. Sie hinterlässt eine pflegebedürftige Tochter.

Wir berichten weiter, sobald es neue Informationen gibt.

»Hilfst du mir bei den Fotos?«, rief ich. »Das Archiv quillt über.«

»Klar, Grappa«, antwortete Wayne und bewegte sich in meine Richtung. »Der kleine Schleimer wird sich rächen, Grappa«, orakelte er. Er meinte Bärchen.

»Der kann mir gar nichts«, behauptete ich, griff nach dem Kaffeepott, den er in der Hand hielt, und trank. »Je mehr Ärger er mit uns kriegt, desto geringer sind seine Chancen, sich als Chef zu etablieren. Die Verleger wollen, dass der Laden läuft, und sie hassen Personalstress.«

»Kann ich meinen Kaffee wiederhaben?«

Ich reichte ihm den Becher. »Jetzt kümmern wir uns erst mal um Frau Schrott. Das letzte Foto von ihr ist ein halbes Jahr alt. Marina Schrott neben dem Oberbürgermeister. Hier!«

Das Bild zeigte eine Scheckübergabe. Zehntausend Euro für einen Inklusionshelfer